

Akzeptieren Die auf unserer Website verwendeten Cookies helfen uns, unsere Services für Sie zu verbessern. Mit der Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden. Nähere Informationen



Heilstättenschule

heilstättenschule wien

16.5.2019 Artikel in der Zeitschrift SPACE: Die Schule im Krankenhaus - Die Heilstättenschulen in Österreich

Die Schule im Krankenhaus - Die Heilstättenschulen in ÖsterreichSPACE, die gemeinsame Zeitschrift des Österreichischen Jugendrotkreuzes und des Österreichischen Buchklubs der Jugendveröffentlichte einen Artikel mit dem Titel "Was für Schulen!", über besondere Schulen auf der ganzen Welt.

Auch wir sind dabei - und stolz darauf: "Die Schule im Krankenhaus - Die Heilstättenschulen in Österreich"



Schwerpunkt

Was für Schulen!

Fast jedes Kind geht in die Schule. Aber nicht jede Schule ist gleich. Lest hier über 9 Schulen, die anders sind. Und über die älteste der Welt.



Klasse auf dem Wasser

Bootschule in Bangladesch
Warten auf das Schulboot: In der Regenzeit ist durchschnittlich ein Fünftel der Landesfläche von Bangladesch überschwemmt, Millionen Schüler haben keine Chance, zur Schule zu gelangen.

Der Architekt Mohammed Rezwan hat deshalb schwimmende Klassenzimmer gegründet. Die schwimmende Schule holt die Kinder zu Hause ab.

Der Unterricht beginnt, wenn alle an Bord sind. Jeden Tag werden mehrere

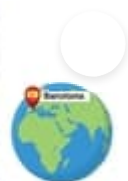


Die Boatschule holt Kinder zu Hause ab, die keine Schule in der Nähe haben.

Klassen unterrichtet. 30 Kinder sind in einer Klasse. Mehr als 1800 Schüler lernen auf 22 Booten.

Wer auf den Schulbooten im Unterricht gut mitmacht, bekommt eine Solarlampe mit nach Hause. So können auch abends Hausaufgaben erledigt werden.

Finanziert wird der Unterricht durch freiwillige Spenden.



Diese Schule sucht sich ihre Schüler selbst aus

Die Schule der Fußballstars

La Masia in Barcelona

Jeder fängt mal klein an, auch Lionel Messi. Der vierfache Fußballweltmeister war 13 Jahre alt, als er seine Heimat Argentinien verließ.

Aus Südamerika kam er nach Europa, nach Spanien. Dort wurde er Schüler in der Fußballschule des Vereins FC Barcelona. Sie heißt „La Masia“ (das Landhaus).

Hier wohnen und trainieren 80 junge Fußballtalente. Es gibt eine große Küche, einen Speisesaal, einen Aufenthaltsraum, eine Bibliothek und vier Schlafsäle. Auch

gutes Benehmen wird gelehrt: Jedes Kind begrüßt seinen Trainer mit Handschlag. Für Lionel Messi war es nicht leicht, seine Heimat so früh zu verlassen. „Ich erinnere mich, als ich mit 13 ankam und überrascht war, weil es so anders war als in meiner Heimatstadt. Es war mir unangenehm, in die Kabine zu kommen und mich mit den anderen Spielern umzusetzen.“

Für diese Schule kann man sich nicht anmelden. 50 Talentesucher halten weltweit nach talentierten Kindern Ausschau. Die besten dürfen nach La Masia.

Schule mit (nicht nur) Spaß

Ron Clark Academy in Atlanta

Die Lehrer rappen, die Kinder tanzen. Schreiben und auf den Tisch springen ist ausdrücklich erlaubt. Der Essensraum sieht aus wie der Speisesaal in Harry Potters Hogwarts-Internat.

In der Ron Clark Academy gehören Singen und Tanzen zum Alltag der 10- bis 14-jährigen Schüler. So lernen sie besser, sagen die Lehrer. Sie springen auch mal auf den Tisch, um etwas zur erklären. Diese Schule ist kostenlos. Ist das nicht eine Traumschule?

Doch gibt es auch strenge Regeln. Ein Schüler kann bestraft werden, wenn er im Unterricht keinen Augenkontakt zum Lehrer hält. Und eine Schuluniform ist Pflicht.



Die Lehrer rappen und springen auch mal auf den Tisch.





Schwerpunkt



In dieser Schule lernen junge Mädchen Schießen und Kriegsführung.

Militär für Mädchen

Kadettenschule in Moskau
Die Mädchen hatten die Pistolen fest in den Händen. Noch einmal atmen sie durch, dann drücken sie ab. Die Kugeln bohren sich in die winzigen Zielscheiben. 300 Mädchen von 11 bis 16 Jahren gehen in die Kadettenschule in der russischen Hauptstadt Moskau. Um sieben Uhr heißt es: Aufstehen! Betten machen! Haare rasieren! Uniform anlegen! Frühstück! Frisierschule! Auf dem Stundenplan stehen Mathe, Fremdsprachen und Lesen. Aber auch Schießen, Waffen und Kriegsführung. Die

Mädchen schieben kleine Figuren über Landkarten und versuchen auf diese Weise, die Strategien von Angriff und Verteidigung zu verstehen. In Waffenkunde lernen sie, Schusswaffen zu unterscheiden. Die meisten Schülerinnen brauchen nur Sekunden, um ein Maschinengewehr in seine Einzelteile zu zerlegen und wieder zusammenzubauen. „Am Telefon erzählte ich meinen Eltern, welche Waffen ich kennengelernt habe“, sagt die zwölfjährige Lena. Am Nachmittag geht es friedlicher zu. Mit Nähen, Kochen, Tanzen, Klavierspielen und Figuren-Stecken endet der Tag.



Der gefährlichste Schulweg

Stundenlang über Abgründe in China

800 Meter müssen 15 Kinder im Alter von sechs bis 15 Jahren überwinden, um von ihrem Bergdorf namens Atule'er in die Schule zu gelangen. Dabei führt der Weg über 17 Strickleitern in die Tiefe. 90 Minuten sind die Kinder unterwegs. Nach der Schule geht es den gleichen Weg wieder bergauf. Die Kraxelerei nach oben ist bedeutend anstrengender und

nimmt etwa zwei Stunden in Anspruch. Das Holz der Leiter ist dick, ein Mädchen kann die Sprosse nicht umfassen. Trotzdem zieht es sich hoch. In der Hand hält es drei Taschen, auf dem Rücken trägt es einen Rucksack. Es gibt auch einen sicheren Schulweg, doch der dauert fünf Stunden. Dann lieber kraxeln!

Diese Kinder müssen auf dem Weg zur Schule über 17 Strickleitern kraxeln.



Die erste Schule der Welt

Schreibschulen im heutigen Irak

3000 Jahre vor Christi Geburt lebte das Volk der Sumerer. Ihr Land war dort, wo heute der Irak liegt. In Europa war damals noch Steinzeit.

Die Sumerer lebten in Stätten und trieben Handel. Dafür brauchten sie eine Schrift, und so erfanden die Sumerer die erste Schrift der Welt.

Um sie zu unterrichten, gründeten sie die ersten Schulen. Die Bänke bestanden aus Ziegeln. Rechnen, Zeichnen, Lesen und Schreiben wurden unterrichtet. Die Kinder schrieben Fabeln auf wie die vom klugen Wolf und den dummen Wölfen: Neun Wölfe hatten zehn Schafe. Sie konnten sie nicht gerecht aufteilen. Sie gingen zum klugen Wolf und boten um



eine Lösung. Der kluge Wolf sagte: „Ihr seid neun und erhaltet eins, macht zehn. Ich bin allein und erhalte neun, macht ebenfalls zehn.“



Schwerpunkt

Vorbereitung auf das Arbeitsleben im Jugendcollege.

Schule für Flüchtlinge

Das Jugendcollege in Wien
Nesrin sitzt im Klassenzimmer und überlegt. Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Mitarbeiter, Beschäftigte. Welches Wort fällt aus der Reihe? Beschäftigte, glaubt sie. Die Trainerin schüttelt den Kopf. „Was sind Beschäftigte?“ Die Frage geht an alle in dem kleinen Raum. „Menschen, die arbeiten“, antwortet Gıwan. „Also sind sie!“, hakt die Trainerin nach. „Arbeitnehmer!“, mutmaßt Nesrin. „Ja. Und was sind Mitarbeiter?“, fragt die

Trainerin. „Auch Menschen, die arbeiten“, ist sich Najdat sicher. „Also gehört welches Wort dazu?“, will die Trainerin wissen. „Arbeitgeber“, flüchtet Gıwan. Mathe, Englisch und vor allem Deutsch – das lernen junge Flüchtlinge ab 15 Jahren am Wiener Jugendcollege. Das College dauert acht Wochen und bereitet die Teilnehmer auf das Leben danach vor: eine weiterführende Schule, eine Lehre oder eine Arbeitsstelle.



Die Schule im Krankenhaus

Die Heilstätten in Österreich



Seit hundert Jahren gibt es Heilstätten in Österreich.



Wenn Kinder schwer krank werden, müssen sie im Spital behandelt werden. Das kann Wochen oder Monate dauern. Versäumen sie dann die Schule? Nein, die Schule kommt zu ihnen ins Krankenhaus. Die Lehrer der Heilstättenschule betreuen die Kinder am Krankbett. Sie heißen ihnen beim Stoff, damit sie keine Zeit und vor allem kein Schuljahr verlieren. Sie unterrichten, wiederholen und schreiben Tests mit ihnen.

Die erste Heilstättenschule wurde vor über hundert Jahren in Wien gegründet. Heute gibt es sie in jedem Bundesland. Und was sagen die Kinder dazu? Für sie ist es eine Abwechslung im Krankenhaus und sie versäumen nichts vom Lernstoff.



Wir probieren alles selbst aus!

Die Spiele-Schule in Østerskov

Jede Woche passiert etwas Neues in der Spiele-Schule in Østerskov in Dänemark. Einmal sind die Kinder Könige eines Landes. Dann sind sie Forscher, die ein Heilmittel suchen.

Die Schlacht um Verdun beginnt um 12.45 Uhr, direkt nach dem Mittagessen. Auf einer matschigen Wiese hinter dem Schulgebäude steht ein Lehrer und trennt die Schüler in zwei Gruppen, einige tragen olivgrüne Armeemiformen. Jetzt wird die Schlacht nachgespielt.

Der gesamte Unterricht ist in Rollenspiele eingebettet. So sollen die Schüler mehr lernen, als in den Schulbüchern steht. Die Waffen hat der Hausmeister der Schule gebastelt. Es sind Plastikstäbe, gepolstert mit Schaumstoff.

In der „Zombie-Woche“ spielen die Kinder: Ein Virus hat die Menschen be-

Die Schlacht um Verdun hat wirklich stattgefunden. Hier wird sie nachgespielt.



In der Spiele-Schule stellen die Kinder Ereignisse aus der Geschichte nach.

fallen. Viele sind zu Zombies geworden. Die Schüler nicht, sie gehören zu den wenigen Nichtinfizierten. Sie sollen Wasserproben sammeln, um mehr über das Virus herauszufinden.



MEINE SCHULE
Lies die Artikel über die Schulen auf diesen Seiten.
Jede Schule ist besonders. Aber was ist mit jeder Schule? Was gefällt euch daran?
Schreibt uns, was für ein Schule möge und was dabei besonders ist. Mit etwas Glück wird eure Schule in Folge vorgestellt.
Schreibt an: sprechgruppenkamin@at.kit.edu